

Zur Koalition gehören stets Drei

von Uwe Grünheid

Alle Parteien stehen für Gespräche bereit

Eine Koalition wird es in Mörfelden-Walldorf geben, aber wer mit wem? Auf jeden Fall wird es auf eine Dreier-Lösung hinauslaufen. Die meisten geben sich gesprächsbereit. Nur die CDU weist eine Zusammenarbeit mit den Grünen ab.

Mörfelden-Walldorf. Einen eindeutigen Wahlsieger gibt es nach der Kommunalwahl nicht, und für eine Fortsetzung der rot-grünen Koalition reicht es auch nicht. Stärkste Fraktion wird in der neuen Legislaturperiode die SPD mit zwölf Sitzen im Stadtparlament sein, trotz eines Verlustes von vier Sitzen. Um weiterhin regieren zu können sind minimal 23 der 45 Sitze erforderlich. Bürgermeister Heinz-Peter Becker (SPD), auch Spitzenkandidat seiner Partei, erklärte, dass die Sozialdemokraten alle Parteien zu Gesprächen eingeladen haben, die sich bis nach Ostern hinziehen werden. Fest stehe, dass aufgrund des Wahlergebnisses nur eine Dreier-Lösung in Frage kommt. Jedoch sei es ein Gebot der Fairness, so Becker, wenn seitens der Sozialdemokraten keine Aussagen über Wunschpartner für eine Koalition erfolgen. Worauf es der SPD ankomme, seien verlässliche Partner für die kommenden fünf Jahre.

Der eigentliche Wahlsieger in der Doppelstadt sind die Freien Wähler (FW). Sie starteten durch, von Null auf zehn Sitze in der Stadtverordnetenversammlung. Auch die FW seien bereit, mit allen Parteien zu reden, erklärte ihr Spitzenkandidat Burghart Ziegler. Das Gespräch mit der SPD sei bereits für die kommende Woche terminiert. Ob die FW in eine Koalition gehen würden? „Ich kann das nicht ausschließen“, so Ziegler, „schließlich haben wir uns zur Wahl gestellt, um in der Stadt etwas zu verändern.“ Der Freie Wähler betont: „Wir wollen nicht nur zuschauen, wir wollen gestalten, und das geht besser in der Regierungsverantwortung.“

Drittstärkste Kraft im neuen Stadtparlament wird die CDU sein. Bei einem Verlust von drei Sitzen verbleiben den Christdemokraten für die Parlamentsarbeit noch neun. Karsten Groß, Spitzenkandidat und Vorsitzender der Mörfelden-Walldorfer CDU, bestätigte, dass es bereits informelle Gespräche mit der SPD, den Freien Wählern und der FDP gegeben habe.

Deutlichste Niederlage

Der weitere Fahrplan: Am Freitag wolle sich die Fraktion der CDU konstituieren, mit der SPD werde es nach der Osterpause ein Gespräch geben. Einzig eine Zusammenarbeit mit den Grünen schloss Groß aus: „Die Regierungszeit der Grünen ist abgelaufen.“ Diese Absage an die Ökopartei entspreche nicht nur dem Wählerwillen, sondern habe auch mit den im Ort aktiven Personen zu tun, erläuterte der Christdemokrat.

Die Grünen, die nach dem Verlust von sechs Sitzen im Stadtparlament nur noch mit fünf Stadtverordneten vertreten sein werden und somit die deutlichste Wahlniederlage hinnehmen mussten, seien durchaus daran interessiert, die sozial-ökologische Politik in der Stadt fortzusetzen, erklärte Andrea Winkler, Spitzenkandidatin der Grünen und jetzt auch neue Fraktionsvorsitzende. Sie persönlich sei bereit, mit allen Parteien zu sprechen, obwohl sie andererseits durchaus ein Freund von rot-rot-grün, also SPD, DKP und Grünen sei.

Wichtig für sie sei es, eine konservative Mehrheit im Stadtparlament zu verhindern. Welche Rolle dabei die Freien Wähler spielen, könne sie noch nicht sagen, die seien schwer einzuschätzen, so Winkler. Probleme hätte sie beispielsweise mit der Idee der FW, rund um die Bertha-von-Suttner-Schule eine neue Stadtmitte zu entwickeln, allein schon aufgrund der damit verbundenen Flächenversiegelung.

Geschicke mitgestalten

Und dann gibt es noch zwei „kleine“ Wahlsieger, die FDP, die sich von einem auf drei Sitze im Stadtparlament verbesserte, und die DKP/Linke Liste, die statt vier künftig sechs Sitze beanspruchen kann. Carsten Röcken, Spitzenkandidat der Liberalen, ist vor allem stolz darauf, dass die Zunahme seiner Partei nicht auf den Stimmen von Wählern der Alternative für Deutschland (AfD) beruhe, die in der Doppelstadt nicht angetreten war. Denn der Stimmenanteil entspreche durchaus dem Ergebnis der Liberalen auf Kreisebene, wo die AfD vertreten war.

Seine Partei sei bereit, die Geschicke der Stadt mitzugestalten. Darüber wollen die Liberalen in der kommenden Woche mit der SPD reden. Zwar sei die FDP für alle Seiten offen, jedoch sei eine Konstellation mit der DKP nicht vorstellbar, so Röcken. Auch ein Zusammengehen mit den Grünen wäre schwierig, sagt der Liberale.

Gerd Schulmeyer, Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat der DKP/LL, vertritt die Ansicht, dass eine Mehrheitsfindung im neuen Stadtparlament nicht einfach sein werde. Zwar sei auch seine Partei für Gespräche nach allen Seiten offen, aber die Beteiligung an einer Koalition hält er für unwahrscheinlich. Vielmehr plädiert er für eine Stadtverordnetenversammlung mit wechselnden Mehrheiten und freut sich darauf, mit einer größeren und verjüngten Fraktion als linke Opposition in die neue Wahlzeit starten zu können.

Artikel vom 17.03.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 21.03.2016, 03:34 Uhr)

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Zur-Koalition-gehoren-stets-Drei;art688,1913010

